

[1396]

In nomine domini nostri Jesus Christus amen. Ez ist zu wissen,
 5 daz ich Jörg Kazmair an den indern ratt ze München ward ge-
 nomen zue liechtmessen [2. Feb.] in dem 96. jar und ich was vor
 kain ratgeb gewesen. Item dez obgeschribnen jars ward mir ein-
 geantbort der statt innsigl paide; daz het daz jar mit mir Ludwig
 Pötschner und hetens biz in die vaßten Letare [1. Apr.] im 97. jar.

[1397]

10 Item in dem 97. jar waz ich aber an dem inderm rat. Da hueb
 sich an der lauf zu München mit den 300 dez ersten, daz si jee
 redner mainten und wolten haben. Die muest man in lassen.
 Da wurden die ersten zbeen redner der Pöschl und der Chrel.
 15 Item da hueben die redner an und die 300 unnd wolten wissen,
 wo der statt guet hin kommen wär; und begerten daz zu hören
 von dem 90. jar biz an daz 97. jar. Da antbort der rat und sprach,
 si wären niembant kainer raitung mer schuldig von den ver-
 gangnen jaren, wann ez wär all jar der rat verkert worden und
 20 ain neuer rat gesezet und all jar geschworen; so wären all jar new
 chamerer und new steurer gesezet unnd die hieten all jar verrait
 vor 20 mannen, die man vom indern und aussern rat darzue het
 geben und auz der gemain. Und wann die chamerer oder steurer
 also vor denen verrait heten, so wurden si denn ledig gesagt ganz
 25 und gar; darumb wer man in nit mer darumb schuldig ze ant-
 borten. Item die 300 wolten jee kain der stat noturfft geen lassen
 noch auz lassen richten, si wolten jee daz vor haben. Die vom
 rat sprachen aber: „Lieben herren, wir sin sein nit schuldig zu
 tuen. Doch seid ir nit anders wölt, so wöllen wir gern zu euch
 30 etbo vil sezen und euch der statt verrecheten chamer- und steur-
 puecher sechen lassen unverpundenlichen, wann wir sin dez nit
 schuldig zu tuen.“ Item die 300 sprachen aber: „Wir wöllen auch
 leut unverpundenlichen darzu geben und wir begern doch anders

nit dann freuntlicher ding unnd ains gemainen frumens.“ Der rat gab darzue Charl Ligsalz, Chunczen von Hausen, Jörgen Finger, Hansen Ruedolf, Jörgen Kazmair, Sighart Hudler. Item gemain gaben: Ulrich Tichtl, Jörgner, Wendlhauser, Langen, Wilbrecht, Hansen Mengas, Jörg von Nanhofen, Pöschl, Chrell. 5 Da si wol 14 tag ob allen chamer- und steurpuechern gesassen und hin und her raiteten, da fand sich daz einnemen und ausgeben gleich ains als ander. Item da hueben die, so von der gemein da sassen, an aber schöne wort und sprachen: „Wir muessen ain puech machen und darein etliche stukh schreiben, ain auszug auz den 10 chamer- und steurpuechern und daz wöllen wir dann an die 300 und an ain gemain bringen, daz denn da alle ding fruntlich ab werden geschniten, dez wir nit gewalt haben, alz wir da sein.“ Dez muest man in aber geen lassen.

In dem 97. jar da starb mein herr herzog Johans, daz sich da 15 der auszug lengernt wart, unnd herzog Ernst forderet vast und vil sein väterlich erb. Daz cham also biz iez vor weinechten, die weil man ob dem obgeschribnen auszug saß. Da waz ich purgermaister und wart geen hof gesandt zue herzog Steffan von vihs wegen, daz man unsern purgern zu Wasserwurg auf het gehalten 20 di vihungelter. Da fand ich mein herrn, herzog Steffan, zu der Schimlin, der aß da und herzog Wilhelm mit im; an dem andern tisch aß herr Warmund und Albrecht von Danhaim. Da gieng mit mir Peter Chriml. Da ich nun der statt ding geredt het, da sprach der Warmund Pienzenauer: „Lieber burgermaister, ir 25 solt uns doch erfragen, ob der Waldekher sicher sei vor herzog Ernst oder nit; er hat gar hefftigklichen geredt.“ Da sprach mein herr: „Lieber Kazmair, daz versuecht uns.“ Ich und mein gesell hieten es gern verzogen. Da wolt mein herr, herzog Steffan, jee, daz wir giengen. Da gieng mein gesell Peter Chriml und ich in 30 die vest und funden den hofmaister, den Türlin, und sprachen: „Lieber herr hofmaister, mein herr, herzog Steffan, hat uns gesandt zu unserm herrn herzog, daz wir ob dez genaden erfragen solten, ob der Waldekher und ander meins herrn rät sicher sein, alz ez der vizdomb und die purger zbischen meiner herrn rät 35 herbracht habnt.“ Der hofmaister sprach: „Sagt ez meinem herrn,

der ist in der capel.“ Wir paten den hofmaister mit uns zu geen zu dem herrn. Der tet daz. Da hueb ich an und sprach: „Gnediger herr, wir sein von unser purger wegen bei meinem herrn, herzog Steffan, gewesen. Der pat uns darnach zu euch zu geen, er hiet 5 etbas hertigkeit gehört, daz ir geredt solt haben auf meins herrn, herzog Steffans rät und pitt uns, ab eurn gnaden zu fragen, ob sein rät und diener also sicher sein vor euch und den euren, alz ez der vizdomb und wir zischen eur her habend pracht, daz ir mit meins herrn, herzog Steffans räten und dienern nit zu schaffen 10 solt haben, ir sagt in denn ab und mein herr, herzog Steffan, desgleichen mit eurn räten und dienern.“ Da antbort mein herr, herzog Ernst: „Geet zu meinem vettern und sprech, ich woll mein ehrn umb niembant geben, dunckh aber den Waldekher oder kain andern, daz er wider mich hab than, der widerruef 15 ez oder huet sich gar vaßt.“ Item da paten wir mein herrn, daz er den Türlein mit uns sandt zu herzog Steffan mit der antburt, ez wär uns zu schweer. Der tett daz und schikht in mit uns geen der Schimlin. Da sagt ez der Türlin also, alz oben geschrieben steet. Item da sprach mein herr, herzog Steffan: „Geet hin wider und 20 macht uns's lauter. Wir wissen uns auz dem nit zu richten und fragt in, ob er dabei bleiben woll, alz ez der vizdom und purger zischen unsern und seinen räten herpracht hat oder nit.“ Da sprach ich Jörg und mein gesell: „Gnediger herr, uns fuegt nit lenger zu gan unter sölchen dingen; wann man hat uns von rats 25 wegen nit bevolchen.“ Da sprach mein herr: „EZ fuegt niembant paz dann euch, wann ir habt ez getädinget zischen unsrer und unsren vettern mitsambt dem vizdomb.“ Da paten wir in aber, daz er uns sein überhueb. Er hiet seiner rät und diener gnueg da. Mein herr kham uns ernstlichen da an, daz wir iee geen mueßten. 30 Da paten wir in, seit er nit anders wolt, so wolt wir geen alz verr, daz der Türlin mit uns gieng und etwar seiner diener auch. Der gab uns zue Albrechten von Danheim.

Wir all vier giengen und funden mein herrn, herzog Ernst, in der capel oben hinden auf und sprachen: „Gnediger herr, 35 mein herr, herzog Steffan, hat uns aber zu eurn gnaden gesant und spricht, ob sein rät und diener sicher vor euch sein auf ain

absagen, alz der vizdomb und herren purger hie zischen eur und sein herbracht haben, daz ir mit sein räten und er mit den euren nit ze schafen sol haben, ez sag denn eur ainer dem andern ab.“ Item mein herr sprach geen uns allen vieren: „Sagt meinem vetter, ich woll mein eher umb den Waldekher oder umb ir 5 kain geben und hald umb die capel vol golts nit. Aber hab der Waldekher oder iemand anders waz wider mich than, daz sich der gar vaßt huet.“ Wir all vier giengen zu herzog Stefan und sagten im daz also, daz ez der Arnold von Chamer und der Warmund hörten. Item mein herr, herzog Steffan, sandt uns 10 aber all vier, den Turlin, Albrecht von Danhaim, Jörg Kazmair und Peter Chriml, zu unserm herrn, herzog Ernst, mit im zu reden, er kundt daz nit versteen, daz er in ließ wissen, ob er mit dem Waldekher oder mit den andern zu schaffen wöl haben oder nit oder ob er bei dem beleiben wöl, alz ez der vizdomb 15 und purger zischen unser herbracht habend. Daz teten wir aber all vier und funden in vor dem tor und ging er prukhwarz haimb ab dem mart und paten aber, alz uns mein herr, herzog Steffan, gehaissen het. Item herzog Ernst sprach: „Ich han euchs vor gesagt und ir bringt auch anders auz mir nit. Ich will mein 20 cher umb den Waldekher noch umb kain geben noch umb khain guet; dunkht aber den Waldekher oder anders iemand, daz er wider mich ton hab, der huet sich.“ Daz sagten wir also ploß all vier meinem herrn und den räten, die bei im waren. Der sandt darnach nach dem Waldekher und sagt dem, wie ez sich 25 gehandelt hiet in der grossen stuben zu der Schimlin. Und da rit mein herr, herzog Steffan, auz und ab geen Wasserwurg und fuert den Waldekher mit im auz der statt zu München. Daz saget ich und mein gesell also fürsich unsern gesellen, die vor geschrieben steent, die bei dem auszug seind gesessen, wann si 30 sassen dez tages darob in der grossen ratstuben.

Item an dem heiligen abent ze weinechten in dem 97. jar da schlueg mein herr da den Warmund Pienzenawer umb 10 ur im tag und reit da fürsich auz geen Wolferzhausen. Da waz herzog Ludwig ze München und der rait fürsich in die new 35 veßt. Da waz ich Jörg Kazmair dennoch purgermaister und

besand fürsich ain rat und von der gemain, waz ich gehaben mocht. Da wurden wir zu rat, daz man zue herzog Ludwig senden solt und sein genad wissen lassen, wie wir nichts darumb gewist hieten. Daz thet man. Der herr sprach: „Ir sprechst albeg, 5 euch sei vil dings laid und gebt uns schöne wort, alz ir unserm vattern her manigen tag than habt. Wer ez euch laid, ir thät anders darzue.“ Wir sprachen: „Genediger herr, wir haben warlich darumb nit gebest und ist uns ain treus laid.“ Er sprach aber: „Lat mich wissen, ob ir darzue wölt thuen, so sih ich, 10 daz ez euch laid ist; wann ir habt iezo lang her von meinen vatter wol gehört umb die nachtraben und die nebelkäpel.“ Wir sprachen: „Genediger herr, wir wollens gern an unser volkh bringen, daz ist iezo bei ainander.“ Also giengen wir mit den worten zu unserm stattvolkh und sagten in daz von herzog 15 Ludwig. Da ward behabt, daz man aber zu im solt geen und sprechen als vor, wir hieten darumb nit gewest und wär uns laid, west wir auch, wer schuldig daran wer. Dez wir gewaltig wären, wir wolten darzue thuen, daz sein genad säch, daz es uns treulich laid wär, wo es sich mit recht erfund. Mit der pot- 20 schafft ward gesandt mit mir der Schrennk, Ulrich Tichtl, Jörgner, Lang, Wendelhauser, Prewmaister und noch 6. Da wir anklopften und meins herrn auf der prugkh warteten, da sprach ich: „Geet her, lat euch erzelen, wie ich reden soll, alz es behabt ist.“ Do ich kam an daz wort: „Herr, also wo es sich mit recht 25 erfind . . .“, da sprach der Ulrich Tichtl, also wär es nit behabt, daz solt man nit reden. Wir sprachen, es wär also behabt. Der Tichtl und sein gesellen wolten yee nit, daz man es also redet, wann ir waz mer dann der unsern. Und alz wir darumb mit 30 ainander kriegten, da gienng der herr her, daz wir schweigen mueßten. Unnd ich hueb an und sprach: „Genediger herr, wir sein bei unserm volkh gewesen, dem ist es treulich laid unnd wil auch gern darzue thuen.“ Da ich die wort iez heraus geredt, da fiel mir der herr selb darein, saget: „Ich hab euch ze dannkhen und ich wil euchs nennen. Doch wil ich mich gar wol darumb 35 beraten, daz ich euch nit anders wil fürbringen dann die rechten. Darumb woll wir den berat nemen, daz man kain unrechten

angreif, und dankht mir dem volkh vleissig. Ich sih nun wol, daz euch laid ist.“

Also giengen wir zu dem volkh und sagten dem daz und auch Tichtls und unsern stos. Da wart wider Tichtls und seiner gesellen red zum andern mal behabt, wir wolten und solten gern 5 darzue thuen also, wo es sich mit recht erfund. Dieweil sandt der herr nach seinem vatter. Der kam an sant Johanstag in feirtagen [27. Dez.]. Item darnach morgens an dem kindleinstag [28. Dez.], an einem freitag, gieng herzog Steffan für die gemain mit grossen worten, alz wir seinem sun verhaissen hieten im nach 10 ze schikken geen denen, die sölchen zbilau zbischen den herrn und den iren machend, alz er uns vor her lang gesait hiet von erst von nachtraben, darnach von nebelkäplen. Und nun wolten si die herrn erst recht an ein ander pringen und daz landt in verderben. Wolten wir im also nachschikken, so wolt er uns ain 15 6 oder 7 nennen. Wir sprachen: „Genadiger herr, alz wir eurm sun verhaissen haben, wo ader geen wem es sich mit recht erfind, da wöllen wir euch gern in nachschikken.“ Er sprach: „So facht mir 6, die ich euch nennen wil.“ Wir sprachen: „Herr, wir wollen euchs gern fachen und halten in unser statt fannkhnus herein 20 zue ainem rechten, aber on recht wöll wir mit ine nichts ze schaffen haben.“ Mein herr sprach: „Legt uns in unser fankhnus.“ „Herr, daz ist unser gewonhait noch recht nit; wir wöllen euchs selb behalten zum rechten alz lang, alz unser statt recht ist; daz ist 14 tag. Kombt in dann darinn mit dem rechten niembant 25 nach, so sullen si ledig sein.“ Der herr sprach: „So gebt leut darzue, die uns's fachen.“ Da gab man darzue Charl Ligsalz, Chunzen von Hausen, Hansen Ruedolf, Bartolmee Schrenngkh, Ludwig Pötschner, Ottm Spiegl, Jörgen Vinger, Otten und Ulrichen Tichtl, Jörgner, Wendlhauser, Menges, Uez Fues, Harder, 30 Lang, Tömel Wilbrecht. Da nam uns mein herr in die grossen stuben und nennt uns da die 6: Chunraden Diener, Gabriel Ridler, Mathes den Sentlinger, Hansen Schluder, Ludwig Pötschner, Ulrich Ebner und sprach: „Erforsch wir furbas yemand mer, den wöllen wir euch auch nennen.“

Item da fiengen wir Gabriel den Ridler auf den Daschen-

und Ludwig Pötschner auf den Ratthurn. Item da waz Mathes Sentlinger und Hans Schluder ausgeriten geen Päll. Item da waz die weil Ulrich Ebner zu Venedig und waz da gewesen von sanct Martins tag an. Item da lag Chunrad der Diener im tottpeth.

5 Da paten wir meinen herrn, die darzu geben warn, daz er den ungefangen ließ; er möcht von dots wegen nit davon kommen. Daz teten wir zbier. Mein herr wolt nit anders, denn man fieng im in auch. Daz geschach und der starb am 13. tag darnach. Da giengen die rät ze München und ain gemain darnach an dem

10 sanztag zu ainander und unterredten sich da erst recht, daz iederman versteen ward, daz groz ding an der statt wär geschechen, daz man vor nie darvon erforscht hiet und wurden da ainmuetigklichen zu rat und hueben dez all auf zu den heilligen, daz wir den ader iemand anders iezo oder fürbas an recht nihts

15 thuen wolten lassen und yee bei der statt recht dez bei ainander zu bleiben und wolten auch nit, daz die gefangnen noch niembant nichts tädinget umb si. Hieten si verschuldt und erfund sich daz mit recht, wo in daz hingieng, an leib ader an guet, daz solten si leiden unnd da wolten wir dem herrn in nachschikken

20 und in sonst an recht gar nichts thuen lassen in den 14 tagen. Da fordret mein herr zue 10 mallen jee new leut auz den räten von München zue im, die der freund nit waren. Die gab man darzue bei 12 zu purgermaistern und rednern. Da wolt er jee ander. Daz wolt man nit thuen. Also saß man offt darob

25 die 14 tag, aber wir khunden noch nie gewar werden, waz si thon solten haben.